

FAZ

Gentest zwingend

E in Gentest wird zur Pflicht. Es ist der erste Fall in der Medizingeschichte, dass Patienten eine unter Umständen lebensnotwendige Medizin nur dann erhalten, wenn sie vorher einen Gentest haben vornehmen lassen. Allein die Vorstellung, dass es so etwas geben und zu welchen denkbaren Erweiterungen dies führen könnte, hat vor Jahren die Öffentlichkeit alarmiert. Die Initiativen zu einem Gendiagnostikgesetz stammen aus der vorigen Legislaturperiode. Herausgekommen ist juristisch Greifbares bisher nicht. Und nun haben wir also den Fall, dass ein Gentest verpflichtend wird, und zwar für die Behandlung von Aidspatienten mit dem antiretroviralen Wirkstoff Abacavir. Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hat, nachdem jüngst die schriftliche Fassung einer entsprechenden Studie im „New England Journal of Medicine“ vorgelegt worden war, den Test auf eine bestimmte Genvariante in der Erbanlage des humanen Leukozyten-Antigens-B vorgeschrieben. Wer diese Variante trägt, läuft Gefahr, das Medikament nicht zu vertragen und schwere bis tödliche Nebenwirkungen zu erleiden. Bei Patienten ohne die Genvariante kann man eine Überempfindlichkeit zwar auch nicht ganz ausschließen, weil diese gelegentlich andere Ursachen hat. Aber ein großer Teil der Nebenwirkungen lässt sich so definitiv verhindern. Wir haben es also mit einem medizinisch gut begründeten Zwangstest zu tun. Für solche Fälle bräuchte niemand ein Gendiagnostikgesetz. Aber die Entwicklungen in der Pharmakogenomik und der Boom des Gentestgewerbes im Internet zeigen, dass Sinn und Nutzen eines Gentests eben eher ausnahmsweise so eindeutig wie hier auf dem Tisch liegen. Um diese Grauzonen geht es, um medizinisch unbegründete und ungeprüfte Analysen. Und um die zweifelhaften Gentestangebote, die falsche Hoffnungen oder das gesteigerte Informationsbedürfnis Dritter – von Versicherungen bis Arbeitgebern – wecken. Hier müssen dringend Regeln her. Mit der parlamentarischen Warteschleife, in denen die Gesetzentwürfe nun kursieren, lädt man zum Missbrauch geradezu ein. Für die Nutznießer ist der Zwangstest mit dem Nimbus des Seriösen jedenfalls beste Werbung in eigener Sache.

jom